

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

mit beigefügter Vollmacht zeige ich an, dass Herr P. mich mit der Vertretung im Remonstrationsverfahren bevollmächtigt hat. Mit Ihrem Bescheid vom 07.11.2017 lehnen Sie den Visaantrag von Herrn P., mit der Begründung ab, dass die Absicht den Schengen Raum zu verlassen, nicht festgestellt werden konnte. Namens und in Vollmacht von Herrn P. beantrage ich, diese Einschätzung erneut zu überprüfen und das begehrte Visum zu erteilen.

Herr P. hat mich zu dem Verfahren bevollmächtigt, da er keinerlei Erfahrung in der Kommunikation mit Behörden und schon gar nicht deutschen Behörden hat. Ich bitte dies nicht negativ auszulegen.

Vorab möchte ich mich für die schlechte Qualität der beigefügten Nachweise entschuldigen. Bedauerlicherweise verfügt Herr P. nicht über einen Zugang zu einem hochwertigem Scanner und auch die ID Nachweise sind teilweise schon im Original von schlechter Qualität.

Ihre Ablehnung des Visaantrages stützen Sie darauf, dass die Absicht, vor Ablauf des Visums, den Schengen Raum zu verlassen, nicht festgestellt werden konnte. Nach meiner Recherche ist dies der Standardfall bei der Ablehnung eines Visaantrages, da dies nicht objektiv und nachvollziehbar zu beweisen ist. Es ist vielmehr eine subjektive Einschätzung der zuständigen Botschaft. Ich werde versuchen, die Verwurzelung von Herrn P. in seinem Heimatland zu konkretisieren und seine Rückkehrbereitschaft glaubhaft zu machen.

Bei der Antragsabgabe hat Herr P. seine wirtschaftliche Verwurzelung durch Nachweise eines Vollzeit Arbeitsverhältnis nachgewiesen. Mir ist bewusst, dass er nur über ein geringes Einkommen verfügt. Hierauf gehe ich später nochmal ein.

Bei der Erstellung der Unterlagen zum Visaantrag haben wir uns an das Merkblatt auf Ihrer Homepage gehalten. Hier wird nicht eine soziale bzw. familiäre Verwurzelung erwähnt. Herr P. wurde hierzu auch nicht bei der Antragsabgabe befragt. Da meine Recherche ergeben hat, dass dies durchaus auch wichtig ist, reichen wir jetzt die familiäre Verwurzelung nach.

Herr P. ist 20 Jahre alt und homosexuell. In einem Alter von 20 Jahren ist es durchaus normal, nicht verheiratet zu sein bzw. Kinder zu haben. Des weiteren besteht derzeit auf den Philippinen für Homosexuelle keine Möglichkeit eine Ehe oder artverwandtes einzugehen. Und selbst wenn diese Möglichkeit bestehen würde und Herr P. wäre verheiratet, dann wäre es ja nie zu meiner Einladung gekommen, da dann ja keine Beziehung zwischen ihm und mir bestehen würde.

Herr P. lebt mit seiner Mutter und seinen 5 Geschwistern zusammen. (Nachweis siehe anhängende ID Nachweise, von seinem 2. Bruder P. liegt leider kein ID Nachweis vor.). Sein Vater P. arbeitet und lebt in Qatar. Seine Schwester P. hat zwei Kinder (3 und 4 Jahre). Dessen Vater hält es nicht für notwendig eine Arbeit aufzunehmen. Seine Geschwister gehen noch alle zur Schule, bis auf P. (Hausmutter aufgrund der Kinder) und P. (Teilzeitjob).

Zu seiner Familie hat Herr P. ein sehr inniges Verhältnis, was weit über westliche Verhältnisse hinausgeht. Seine Familie ist für ihn sein ein und alles. Dies lässt sich auch anhand des eingereichten Chat-Protokolls ersehen. Er macht sich viele Gedanken über seine Familie. Die Bindung an seine Familie konnte ich auch deutlich bei meinem Besuch feststellen. Insbesondere die Meinung seiner Mutter und seines Vaters sind für ihn Gesetz. Hierfür möchte ich ein Beispiel machen. Herr P. hatte bisher nie ein Treffen mit einem anderem Homosexuellen. Ich war somit sein erstes „Date“. Die Mutter bestand darauf, ihn zu begleiten und war auch dagegen, dass Herr P. zusammen mit mir alleine in meiner Unterkunft bleibt. So war es dann so, dass Herr P. mich zusammen mit seiner Mutter am Flughafen abgeholt hat und wir gemeinsam zu meiner Unterkunft gefahren sind. Erst als seine Mutter Vertrauen zu mir entwickelt hat und ihr Einverständnis gegeben hat, dass Herr P. mit mir in meiner Unterkunft verbleibt, war dies für Herrn P. möglich. Er hätte nie gegen den Willen seiner Mutter gehandelt.

Auch zu den beiden Kindern seiner Schwester P. hat er ein sehr inniges Verhältnis. Man könnte fast sagen, dass er sie als seine eigenen Kinder ansieht. Er möchte dass es ihnen gut geht und macht sich große Sorgen um ihren Ernährungsstatus. Es ist klar, dass es sich um eine sehr arme Familie handelt und dieses ist Herrn P. auch bewusst. In unserer Kommunikation, die Ihnen vorliegt hat Herr P. auch mehrfach geäußert, dass er noch mehr Arbeit finden möchte, um seiner Familie zu helfen. Er hat aber auch große Zweifel geäußert, ob er seiner Familie helfen kann, wenn er dauerhaft nach Deutschland geht. Diese Zweifel sind berechtigt, da er ja nicht direkt Arbeit hier finden könnte, insbesondere aufgrund der Sprachprobleme. Dies ist ihm bewusst und war auch in der Kommunikation zwischen uns immer ein Problem.

Die Familie wird derzeit ernährt von Herrn P. Vater aus Qatar und durch Herrn P.. Das Einkommen seines Bruders P. aus seinem Teilzeitjob ist zu vernachlässigen. Herr P. verdient nicht viel und ist sich dessen bewusst. Er ist sich aber auch bewusst, dass seine Familie ohne sein Einkommen nicht überleben kann. Ihm ist aber auch bewusst, dass er durch einen illegalen Aufenthalt im Schengen Raum seiner Familie nicht helfen kann. Er hat nie in unserer Kommunikation ein Verbleiben im Schengen Raum geäußert. Vielmehr hat er in der vorliegenden Chat-Kommunikation geäußert, dass er Angst hat, seiner Familie nicht helfen zu können, wenn er dauerhaft zu mir kommen würde.

Festzuhalten bleibt, dass Herr P. eine wirtschaftliche sowie familiäre Bindung an sein Heimatland hat. Er hat ein Interesse zurück zu kehren, um seiner Familie zu helfen, die ihm sehr viel bedeutet.

Aus der Ihnen vorliegenden Chat-Kommunikation geht auch hervor, dass ihm seine berufliche Tätigkeit sehr viel bedeutet. Fashion Designer ist sein Traumberuf. Klar ist die körperliche und zeitliche Belastung ein Problem, aber er liebt seinen Beruf und möchte ihn ausüben.

Auch hat Herr P. schon Pläne für die Zeit nach seinem Besuch bei mir. Da wäre als erstes der Besuch eines Sprachkurses beim Goethe Institut zu nennen. Dies ist auch in der Ihnen vorliegenden Chat-Kommunikation zu entnehmen. Herr P. und ich möchten heiraten und legal zusammen leben. Daher möchte er Deutsch lernen, da dies ja einer der Voraussetzungen ist, um mit mir in Deutschland zu leben. Aufgrund der beruflichen Belastung (6 Tage Woche von 10 bis 19 Uhr) wird es allerdings auf einen Online Kurs hinauslaufen, da ein Präsenzkurs nicht möglich ist. Diese Planungen sind auch der ihnen vorliegenden Chat-Kommunikation zu entnehmen.

Des weiteren hat sich Herr P. als Teilnehmer einer Fashion Show am XXX 2018 an seiner ehemaligen Schule, der XXX School Philippines angemeldet. Hierzu hat er aus eigenen Mitteln bereits einen Teilnehmerbeitrag in Höhe von 10.000 Pesos geleistet, was bei seinem Einkommen und der finanziellen Situation der Familie kein unerheblicher Betrag ist. Leider war es uns nicht möglich in der Kürze der Zeit eine Bestätigung der Schule zu erhalten. Uns war nur möglich eine Bestätigung seines Arbeitgebers zu erhalten, der die Teilnahme bestätigt und auch seine Unterstützung an der Teilnahme erklärt. Diese Bestätigung füge ich als Nachweis bei.

Weiterhin war es nie die Idee von Herrn P. mich zu besuchen. Ich war derjenige, der diesen Wunsch bei meinem Besuch äußerte, da ich ihn schnellstmöglich wieder sehen wollte und mir bewusst ist, dass es noch lange dauern wird, bis er ein Visum zur Hochzeit und Verbleib in Deutschland erhalten kann. Des weiteren wollte ich auch, dass er vor diesem Schritt Deutschland kennenlernt und auch mich in meinem Heimatland kennenlernt. Natürlich kann und werde ich Herrn P. auch erneut besuchen (nächster geplanter Besuch April 2018, Flüge sind gebucht), aber ich habe natürlich keinen unbegrenzten Urlaubsanspruch. Aus diesen Gründen habe ich Herrn P. gefragt, ob er mich besuchen würde. Logischerweise möchte Herr P. dies. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit ist ein Besuch von ihm bei mir aber nur vom 24.12.2017 bis 3.1.2018 möglich, da der Laden zwischen den Jahren geschlossen ist und er sonst nur tageweise frei bekommt. Da Herr P. nicht auf die Idee kam mich zu besuchen, sondern ich, ist ebenfalls davon auszugehen, dass er es nicht darauf angelegt hat, illegal sich im Schengen Raum aufzuhalten.

Bei Antragsabgabe wurde Herr P. befragt, ob er Verwandte in Deutschland hat. Dies hat er wahrheitsgemäß beantwortet. Die Tante seines Vaters wohnt in Deutschland. Ich gehe davon aus,

dass eventuell dies auch negativ von Ihnen berücksichtigt worden ist. Hier bleibt erst mal festzuhalten, dass es ein sehr fernes Verwandtschaftsverhältnis ist. Es ist ja nicht mal seine Tante, sondern die seines Vaters. Von dieser Tante seines Vaters hat er auch erst erfahren, nachdem ich mit seinem Vater gechattet habe und er hat bis heute keinen Kontakt zur Tante seines Vaters. Vielmehr hat die Tante seines Vaters gegenüber seinem Vater auch große Bedenken geäußert, dass Herr P. es anstrebt mich zu heiraten und in Deutschland zu leben. Der Verwandten ist es bewusst, dass es für Herrn P. sehr hart werden wird, hier zu leben. Also von dieser Seite wäre keine Unterstützung für einen illegalen Aufenthalt im Schengen Raum zu erwarten.

Herr P. möchte das begehrte Visum lediglich dafür haben um mich wieder zu sehen und Deutschland etwas kennenzulernen. Er beabsichtigt später, nach dem Deutschkurs und bestandener Prüfung mich zu heiraten und dann dauerhaft legal in Deutschland zu leben. Dies hat er auch bei Antragsabgabe so erklärt. Hier möchte ich aber noch etwas klarstellen, wo Herr P. mangels Verständnis des deutschen Systems eine nicht ganz korrekte Angabe bei Antragsabgabe gemacht hat. Er wurde gefragt, ob ich verheiratet sei. Er hat dies mit nein beantwortet. Juristisch trifft dieser Zustand auch zu, aber halt nicht ganz korrekt. Ich bin in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft, die aber zerrüttet ist und bei Gericht die Aufhebung der Lebenspartnerschaft beantragt ist. Die mündliche Verhandlung ist vom Gericht für den 21.11.2017 bestimmt. Die Aufhebung der Lebenspartnerschaft findet einvernehmlich statt.

Ich möchte nochmals zusammenfassen. Herr P. ist wirtschaftlich wie auch familiär mit seinem Heimatland verwurzelt. Herr P. hat Pläne für die Zeit nach seinem Aufenthalt bei mir in seinem Heimatland. Herr P. begehrt das Visum um mich wieder zu sehen und Deutschland kennen zu lernen. Herr P. möchte nach seinem Aufenthalt den legalen Weg in Angriff nehmen um dauerhaft mit mir leben zu können.

Ich möchte Sie auch im eigenen Namen bitten, dem Visaantrag von Herrn P. statt zu geben. Ich möchte ihn sehr gerne wieder sehen und habe mich sehr auf seinen Besuch gefreut. Ich bin auch nie davon ausgegangen, dass die Erteilung eines Visums von ihm abgelehnt werden könnte, da seine Rückkehrbereitschaft mir ganz klar war, ansonsten hätte ich auch nie eine Verpflichtungserklärung abgeben.

Ich hoffe, dass ich Ihnen die Verwurzelung von Herrn P. nachweisen und seine Rückkehrbereitschaft glaubhaft machen konnte und bitte nochmals um Erteilung des beantragten Visums.

Ich bitte um Zustellung des Remonstrationsbescheides im Original an Herrn P. und an mich als PDF an meine Email-Adresse XXX. Sollte das begehrte Visum erteilt werden, so bitte ich um umgehende Information, damit Herr P. seinen Ausweis bei Ihnen einreichen kann. Auch bei einer Ablehnung bitte ich um baldige Information, damit ich eventuell bei der Flugstornierung noch etwas Geld zurück bekomme.

Ich bitte nochmals um Erteilung des begehrten Visums für Herrn P..

Mit freundlichen Grüßen,